

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 22 (1912)

Heft: 4

Artikel: Aerzte und Mediziner

Autor: Weil, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1038143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aerzte und Mediziner.

Die Mediziner von heute sind stolz auf ihr Wissen und sie können es auch in vieler Beziehung sein. In den letzten Jahrzehnten ist eine Unsumme von Wissen mit Bienenfleiß zusammengetragen worden. Die Forscher der verschiedenen Gebiete haben Erstaunliches geleistet und mit Scharfsinn eine ungeheure Menge neuer Tatsachen entdeckt und bearbeitet, von denen sich die Mediziner früherer Zeiten nichts träumen ließen. — In der Geburtshülse, in der Gynäkologie, Chirurgie, werden die segensreichsten früher undenkbaren Operationen vollzogen, wenn auch einzelne operationsmutige Männer die Grenzen dieser Heilkunst nicht inne halten und zum Nachteil mancher Patienten überschreiten. Die Augenheilkunde, besonders in Bezug auf den operativen Teil, die Zahnhelkunde mit ihrem künstlichen Ersatz — alle diese Fächer haben einen mächtigen Schritt vorwärts gemacht, dessen Vorteile Millionen genießen.

Weniger bemerklich ist ein Fortschritt in der Heilung innerer Krankheiten, welche doch den

Beruf der meisten Aerzte ausmacht und deren verschiedene Behandlungsarten einen steten Kampf der Aerztewelt unterhalten. Hier spielt als Herrscherin die sogenannte Allopathie, die staatlich anerkannte Behandlung des Kranken, eine verderbliche Rolle; sie will keine andere Meinung auftreten lassen, als die, welche von den jeweiligen medizinischen ersten Autoritäten gebilligt ist; jedem Andersdenkenden wird als einem Ketzer die Bannbulle vor die Füße geschleudert; er ist aus der alleinseligmachenden Kirche ausgeschieden und trägt den Fluch der Rechtdenkenden (Orthodoxie).

Dr. med. R. Weil („Versöhnung“).

(Schluß folgt.)

Inhalt von Nr. 3 der Annalen 1912.

Arzneiliche und diätetische Behandlung der Gicht. — Das Frauenstudium (Schluß). — Welches ist das beste Volksbrot (Schluß). — Kalte Füße als häufige Ursache von Erkrankungen (Schluß). — Korrespondenzen und Heilungen: Entzündung der Rückenmuskeln. Rückenmarkskrankheit. Herzleiden. Hysterischer Anfall. Verwundungen. Gallenleiden. Schlaganfall.



Zu bez. durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prosp. kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngräss,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustinktur beträgt pro Jahr über 1½ Millionen Flaschen, das ist mehr als ⅓ des Gesamtverandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achtet genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasentatarrh. Frauenleiden